## Einführung in die Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Herzlich Willkommen zum Online-Forum Mercedes Pascual Iglesias

Am Dienstag, 26.10.2021

Forum 3: Armutssensibles Handeln und Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Familienzentrum







Publikationen der *Chancenwerkstatt für Vielfalt und Teilhabe*:

Informieren, diskutieren, auf den Punkt bringen – unser Bildungsmagazin "Vielfalt"

Vielfalt – Das Bildungsmagazin erscheint viermal im Jahr mit aktuellen Schwerpunkten zum Thema Bildung in der Migrationsgesellschaft.

Wir informieren kompetent über Rassismus und andere Diskriminierungsformen und wir veröffentlichen Empfehlungen für eine inklusive pädagogische und soziale Praxis. Das alles für Sie kostenlos und online unter:

https://www.migrationsfachdienst-awo-mittelrhein.de/de/antirassismus-antidiskriminierungsarbeit/vielfalt-das-bildungsmagazin/

#### **BILDUNGSMAGAZINE** zum Thema Kinderarmut

- □ https://www.migrationsfachdienst-awomittelrhein.de/media/download/awo-mittelrhein-fachdienstintegration-migration-2-2019-vielfalt-das-bildungsmagazinarmutssensibles-handeln.pdf
- □ https://www.migrationsfachdienst-awomittelrhein.de/media/download/2-2021-bima corona armutskrise.pdf









#### Workshops und Fortbildungen der Chancenwerkstatt für Vielfalt und Teilhabe

In Seminaren sensibilisiert die Chancenwerkstatt Menschen\* für gesellschaftliche Vielfalt. Dabei vermitteln wir Fachwissen und laden zur Reflexion ein.

Im kollegialen und freundlichen Austausch können die Teilnehmer\*innen von eigener Diskriminierung erzählen und bei Erzählungen anderer intensiv zuhören. Ein anteilnehmendes solidarisches Klima prägt die Workshops und ermöglicht auch den Austausch über eigene Vorurteile und Stereotype.

So entsteht Raum, um die eigene Praxis im Umgang mit Familien, Kindern und Klient\*innen zu reflektieren. Mit fachkundiger Begleitung besprechen die Teilnehmenden auch, wie sie Diskriminierung, Ausgrenzung und Rassismus erkennen, abbauen und "verlernen" können.



Kontakt: Mercedes Pascual Iglesias Tel.: 0176 / 43033754 mercedes.pascual-iglesias @awo-mittelrhein.de







#### Privilegien-Check

- 1. Sind sie als Kind gefragt worden, woher sie kommen und damit war das Herkunftsland ihrer Eltern oder Großeltern gemeint?
- 2. Wird Ihnen oder wurde Ihnen als Kind oder Jugendlicher durch Worte oder Gesten zu verstehen gegeben, dass sie zu viel oder zu wenig oder zu ungesund essen?
- 3. Haben Sie erlebt, dass es nicht gerne gesehen wird, wenn Sie (mit ihren Kindern) oder mit Kolleg\*innen in ihrer Muttersprache sprechen?
- 4. Wurden Sie schon mal von einer Person mit der sie nicht befreundet oder verwandt sind, darauf hingewiesen, dass Sie ihr Geld für die falschen Dinge ausgeben?
- 5. Werden oder wurden Sie gefragt, wo sie so gut Deutsch gelernt haben?







# Bias sind Vorurteile, gesellschaftliche Schieflagen ... Ant i - Bias Bandnisse Schieflagen ins Gleichgruicht bringen Muster ausbrecken Bericksverband Mittelfhein e. V.

#### Privilegien-Check

- 6. Wurden Sie in ihrer Schulzeit schon mal spontan zu einem Vortrag über ihre Religion, das Herkunftsland ihrer Eltern oder die Fluchtursachen ihrer Familien aufgefordert?
- □ 7. Wurde Ihnen schon mal ihre fachliche Kompetenz aufgrund ihres Alters abgesprochen?
- 8. Haben Sie als Eltern (Stief, Pflege, Adoptiv) oder als Kind erlebt, dass man ihre Familienzusammengehörigkeit in Frage gestellt hat?
- 9. Erwähnen Sie lieber nicht den Stadtteil in dem sie leben bei Bewerbungen oder größeren Anschaffungen, weil ihr Stadtteil einen schlechten Ruf hat?
- □ 10. Hat man Ihnen aufgrund ihres Geschlechts bestimmte Fähigkeiten abgesprochen?









#### Reflexion pädagogischer Fachkräfte

- 1. Den eigenen biografischen und sozialen Hintergrund wahrnehmen.
- 2. In den Austausch treten und andere Hintergründe erfahren
- 3. Die eigenen Haltungen und das pädagogische Handeln auf die soziale Lebenswirklichkeit der Familien beziehen.
- 4. Gemeinsame Orientierung am Ziel: Teilhabe sichern, Benachteiligungen reduzieren.







## Als Praxiskonzept für Kitas umfasst die vorurteilsbewusste Gestaltung der Lemumgebung der Interaktion mit Kindern der Zusammenarbeit mit Eltern der Zusammenarbeit im Team/ Kollegium Diskriminierungssensibler Blick WEIGHARTONSKRINGER

#### Vorurteile und junge Kinder

LO

Die Vor-Vorurteile zeigen "soziales Wissen": Kinder sind scharfe Beobachter\_innen und verbinden ihre Beobachtungen mit Informationen, die es in ihrer Umgebung über Merkmale und Handlungen von Menschen bzw. Gruppen von Menschen gibt

Die Informationen geben ihnen nicht nur Hinweise, was in ihrem gesellschaftlichen Umfeld als "normal" und was als "abweichend" gilt, sondern auch, zu welcher Kategorie sie und ihre Familie gehören







#### Gesellschaftliche Bewertungen

11

- Kinder verarbeiten früh gesellschaftliche Bewertungen über Menschen.
- Bereits im Alter von 3 Jahren zeigen Kinder Vorformen von Vorurteilen, die sie aktiv und eigensinnig aus Botschaften über Menschen konstruieren.
- Diese Botschaften enthalten gesellschaftliche
   Normalitätsvorstellungen und Bewertungen über Menschen und Gruppen von Menschen.













#### Botschaften beinhalten und fördern Vorurteile

15

- Junge Kinder identifizieren sich mit ihrer Familie.
- Kitas und Schulen wirken als Spiegel: Sie sagen dem Kind etwas über sich selbst und über seine Familie und Familienkultur.
- Negative oder diskriminierende Vorurteile beschädigen das Selbstwertgefühl von Kindern und stellen eine Bildungsbarriere dar.







## Die vier Ziele der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung

Ziel 1: Kinder in ihren Identitäten stärken.

Ziel 2: Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen.

Ziel 3: Kinder zum kritischen Denken über Gerechtigkeit und Fairness anregen.

Ziel 4: Kinder zum Aktivwerden gegen Unrecht und Diskriminierung ermutigen.





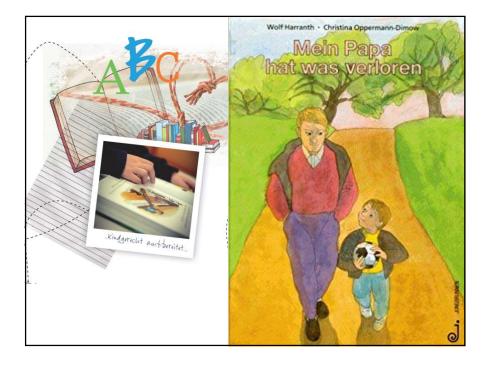


#### Ziel 1: Kinder in ihren Identitäten stärken.

Jedes Kind muss Anerkennung und Wertschätzung finden, als Individuum und als Mitglied einer bestimmten sozialen Gruppe. Dazu gehören Selbstvertrauen und ein Wissen um den eigenen Hintergrund. Pädagogische Fachkräfte bestärken jedes Kind in seinem Selbstvertrauen, indem sie es als Individuum und als Mitglied seiner sozialen Bezugsgruppe wertschätzen.

Kinder, deren Eltern nicht erwerbstätig sind, erfahren von ihren Erzieher\*innen, dass auch andere Tätigkeiten von Eltern gleichermaßen wertgeschätzt werden, nicht nur die Erwerbstätigkeit.

Didaktisches Prinzip: Widerspiegelung



## Ziel 2: Kindern Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen.

Allen Kindern muss ermöglicht werden Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders aussehen und sich anders verhalten, sodass sie sich mit ihnen wohl fühlen und Empathie entwickeln können.

Nach den Ferien fragen die
Pädagogischen Fachkräfte zum
Beispiel: "Was hast du in den Ferien
gemacht?" und nicht "Wo seid ihr im
Urlaub gewesen?"
Pädagogische Fachkräfte entwickeln
dadurch Respekt vor Eltern, die ihre
Kinder in Armutsverhältnissen
großziehen, und zeigen ihn den
Kindern.

Didaktisches Prinzip: Von den Gemeinsamkeiten zu den Unterschieden





## Ziel 3: Kinder zum kritischen Denken über Gerechtigkeit und Fairness anregen.

Mit den Kindern müssen Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung thematisiert werden. So können sie eine Sprache entwickeln, um sich darüber zu verständigen, was fair und was unfair ist. Bereits vier- bis fünfjährige Kinder wissen, dass manche Familien mehr Geld als andere haben. Die FKs leugnen diese Unterschiede nicht, sondern sprechen mit den Kindern auf eine alle sozialen Schichten einschließende, wertschätzende Art darüber.

Didaktisches Prinzip: Versachlichung, Dialogorientierung



### Ziel 4: Kinder zum Aktivwerden gegen Unrecht und Diskriminierung ermutigen.

Kinder müssen ermutigt werden sich aktiv und gemeinsam mit anderen gegen einseitige oder diskriminierende Verhaltensweisen, die gegen sie selbst oder gegen andere gerichtet sind zur Wehr zu setzen.

FK beobachten, ob es immer wieder Dieselben sind, die vom gemeinsamen Spiel ausgeschlossen werden und nehmen es ernst, wenn sich ein Kind ausgeschlossen fühlt.

Es wird mit allen Kindern besprochen, dass es unfair ist, einzelne Kinder vom gemeinsamen Spiel auszuschließen.

Didaktisches Prinzip: Konfrontieren, Konfliktorientierung

#### Armutssensible Fragestellungen:

- 1. Soll man einen Elternabend mit einer Vorstellungsrunde eröffnen, in der Eltern sich mit Namen und Beruf vorstellen?
- Möchten Eltern, die beengt und vielleicht mit sehr wenigen Möbeln leben, einen Hausbesuch von Erzieher\*innen erhalten?
- 3. Wo kann ein Regal mit Wechselkleidern für alle stehen, sodass sich Eltern trauen, etwas für ihre Kinder herauszusuchen?
- 4. Sollten Kinder überhaupt auf den fehlenden Beitrag für den Ausflug (vor anderen Kindern) angesprochen werden?
- Ist ein Spielzeugtag in der Kita sinnvoll, wenn immer dieselben drei Kinder keine Spielsachen mitbringen?









#### "Kein Mensch passt in eine Schublade"

Wir möchten Sie bitten, Folgendes zu überlegen und sich darüber untereinander auszutauschen:

- Erinnern Sie sich bitte an eine Situation (möglichst aus der Kindheit), in der Sie in eine Schublade gesteckt worden sind.
- Wie haben Sie sich gefühlt? (Erinnern Sie sich bitte an das Gefühl in der Situation – nicht an den Gedanken)
- Wer oder was hat beziehungsweise hätte geholfen?



## Chancenwerkstatt für Vielfalt und Teilhabe in Kooperation mit KINDERWELTEN

 AWO Mittelrhein e.V. – Chancenwerkstatt für Vielfalt und Teilhabe Mercedes Pascual Iglesias mercedes.pascual-iglesias@awo-mittelrhein.de

 Fachstelle KINDERWELTEN, Leitung: Petra Wagner Institut für den Situationsansatz (ISTA) / Internationale Akademie Berlin gGmbH (INA)

www.kinderwelten.net

PPT-Version: Mercedes Pascual Iglesias





